Gegründet 1877.

Bezugspreis vierteljährlich durch die Post: im Ortsverkehr und Nachbarortsverkehr Mk. 1.40, außerhalb M. 1.50 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 5 Pf. Erscheinungsweise täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.

Aus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. Allgemeines Anzeige- und Unterhaltungsblatt von der oberen Nagold.

Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Fernsprecher 11.

Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die Reklamezeile oder deren Raum 20 Pfennig. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen entsprechender Rabatt. Bei gerichtlicher Eintreibung und Konkursen ist der Rabatt hinfällig.

Telegramm-Adr.: Tannenblatt.

Nr. 134 | Ausgabe in Altensteig-Stadt. | Freitag, den 12. Juni. | Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. | 1914.

Der Zarenbesuch in Konstanza.

Nach wiederholten halbamtlichen Versicherungen entbehrt die Konopischter Begegnung am heutigen Freitag zwischen dem Deutschen Kaiser und dem österreichisch-ungarischen Thronfolger jeder politischer Bedeutung, obwohl gleichzeitig mit dem Kaiser der Staatssekretär v. Tirpitz und vielleicht auch der König Gustav von Schweden auf dem böhmischen Herrensitz des Erzherzogs Franz Ferdinand anwesend sein werden. Der Besuch, den König Friedrich August von Sachsen am 19. d. M. in Sarstoje Selo abstattet, ist unpolitischer Natur und gilt lediglich der Danksagung des Königs für die ihm im vorigen Jahre zuteil gewordene Verleihung des in Smolensk stehenden Koporie-Regiments. Selbst die im Anschluß an den Besuch laut gewordenen Gerüchte von der geplanten Verlobung des 21jährigen sächsischen Kronprinzen Georg mit einer der russischen Großfürstinnen wurden amtlich für grundlos erklärt. Dagegen steht es außer Zweifel, daß dem Besuche des Kaisers Nikolaus von Rußland am rumänischen Königshofe in Konstanza am kommenden Sonntag hohe politische Bedeutung beiwohnt.

Es ist wahrscheinlich, daß bei dieser Gelegenheit die Verlobung des dereinstigen rumänischen Thronfolgers, des im 21. Lebensjahre stehenden Prinzen Karl von Rumänien, mit der um zwei Jahre jüngeren Großfürstin Olga, ältesten Tochter des Zarenpaares, proklamiert wird. Aber auch diese Verlobung entbehrte, wie die Dinge nun einmal liegen, nicht des politischen Charakters. Rumänien, die ausschlaggebende Vormacht auf dem Balkan, soll vom Dreibunde ab- und zu Rußland hinübergezogen werden. Das ist das unverhüllte Ziel der russischen Orientpolitik. Darum trifft der russische Minister des Auswärtigen, Sasonow, schon heute in Bukarest ein, um mit dortigen Staatsmännern zu konferieren und dem Zaren, wenn dieser mit der gesamten kaiserlichen Familie am Sonntag in Konstanza, der am schwarzen Meere gelegenen Sommerresidenz des Königs Karol, anlangt, womöglich schon fertige Vereinbarungen vorlegen zu können.

Der in kaum Jahresfrist vollzogene Umschwung in der Haltung Rußlands zu Rumänien wird, wenn die Petersburger Regierung ihr Ziel erreicht, von sehr tiefgehenden Wirkungen auf die Balkanpolitik ganz Europas und damit auf den europäischen Frieden begleitet sein. Und um einen Umschwung handelt es sich: Rußland hat dem zum Dreibund haltenden Rumänien gegenüber bisher eine wenig freundliche Stellung eingenommen. Unter dem Ueberfluß russischen Sonnenscheins hat König Karol, seitdem er als Prinz von Hohenzollern 1866 auf den rumänischen Thron berufen wurde, nicht gelitten. 1878 mußte er zum Lohn für seine Unterstützung Rußlands im Türkenkriege an den mächtigen Nachbar Teile Bessarabiens abtreten. Als vor acht Jahren dem rumänischen Kronprinzen ein Sohn geboren wurde, der den Namen Nikolaus erhielt, nahm der Zar zwar die Patenstelle an, erschien jedoch weder selbst zur Taufe, noch beauftragte er einen Großfürsten mit seiner Vertretung, sondern schickte einfach einen Adjutanten. Und heute? Aber es lohnt sich die Mühe; behaupten doch die Bukarester Blätter einstimmig, daß Rumänien sich anschicke, neue Wege einzuschlagen.

Rundschau.

Die Armeewettkämpfe

im Stadion zu Berlin sollen, wie der „Tag" mitteilt, eine ständige Einrichtung werden. Kriegsminister v. Falkenhayn erklärte, daß der Kaiser sein Einverständnis zu dieser Einrichtung bekundet habe.

Die größte Beamtenvermehrung,

die je eine Reichsbehörde seit Bestehen des Reiches in einem Jahre zu verzeichnen hatte, gibt es, wie die „Kreuz-Ztg." hervorhebt, in diesem Jahre bei der Reichspost- und Telegraphenverwaltung, denn es werden 1914 mehr als 10000 neue etatsmäßige Beamtenstellen errichtet. Den Hauptanteil an dieser Vermehrung hat die Schaffnerklasse mit 4500 neuen Stellen, dann folgen die Assistenten mit 2400 Stellen, die Post- und Telegraphengehilfinnen mit 1425 Stellen, die Unterbeamten in gehobenen Dienststellen mit 800, die Landbriefträger mit 400, die Post- und Telegraphensekretäre mit 50, die Vorsteher von Postämtern 2. Klasse mit 30. Ferner werden bei der Zentralverwaltung und den Oberpostdirektionen neben einigen Stellen für höhere Beamte noch 13 neue Stellen für mittlere Beamte, 20 Stellen für Bureau- und Rechnungsbeamten 1. Klasse, 40 für Bureaubeamte 2. Klasse, 74 für Postgehilfinnen usw. geschaffen. Die Aufwendungen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung für Besoldungen erfahren durch diese beträchtliche Vermehrung der etatsmäßigen Stellen eine Erhöhung um mehr als 30 Millionen Mark und werden insgesamt die Höhe von über 329 Millionen Mark erreichen.

Die Sozialdemokraten für politische Repräsentationsausgaben.

Eine interessante Meldung kommt aus Kiel. Die dortigen städtischen Kollegien bewilligten mit Einschluß der Stimmen der Sozialdemokraten 5000 Mk. für den festlichen Empfang der Besatzung des englischen Geschwaders, das bekanntlich während der Kieler Woche Deutschlands größtem Kriegshafen einen Besuch abstatten will.

Aus Petersburg.

Die Regierungsforderung zur Verstärkung der Schwarzen Meer-Flotte wurde von der Duma in einer Nachtsitzung mit allen gegen nur drei Stimmen angenommen, obwohl der Marineminister erklärte, daß er im Herbste dieses Jahres mit einer neuen Forderung von 1200 Millionen Mark zur Verstärkung der Schwarzen Meer- wie der Ostsee-Flotte an das Haus herantreten werde.

Der Besuch in Konopischt.

Das Wiener Fremdenblatt schreibt: Der Besuch Kaiser Wilhelms auf Konopischt gibt neuerlich der vertrauten herzlichen Beziehungen kund, welche zwischen ihm und dem Erzherzog Thronfolger bestehen. In ihnen findet das Verhältnis aufrichtiger treuer Freundschaft, das die beiden Monarchen und die beiden Herrscherfamilien einigt, seine Bekräftigung und das Bündnis, mit welchem die beiden Reiche unerschütterlich zueinander stehen, seine harmonische Ergänzung und Vertiefung. Wenn Kaiser Wilhelm beim Erzherzog Franz Ferdinand zum Besuch erscheint, wenn der erlauchte Hausherr von Konopischt und sein kaiserlicher Gast in freundschaftlichem Beisammensein ihre herzliche Intimität zum Ausdruck bringen, so wird damit der Welt neuerlich der Charakter der Allianz der beiden Kaiserreiche vor Augen geführt als ein Bund, an dem ebensosehr die Vernunft wie das Gefühl ihren Anteil haben. Es ist ein wirklicher Freundschaftsbesuch, den der deutsche Kaiser seinem Freunde Erzherzog Franz Ferdinand auf dem vom Blütenzauber des Frühlings erfüllten Konopischt abstattet, aber dieser Freundschaftsakt, diese gemeinsame Freude an den Wundern der Natur, an den Erfolgen schaffender Tätigkeit, ist ohne weiteres zugleich eine Bekundung der Beziehungen, in welchen Persönlichkeit und Politik zu einem festen Bunde sich vereinigen. Wenn Erzherzog Franz Ferdinand seinem hohen Gaste den Freundschaftstrunk zum Willkommen reichen wird, begrüßen auch die Völker Oesterreich-Ungarns den bewährten Freund und Bundesgenossen freudigen Herzens. — Die „Reichspost" führt aus: Die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Erzherzog Franz Ferdinand ist ein neuerliches Zeichen für die herzlichsten und innigen Beziehungen, welche Deutschland und Oesterreich, sowie ihre Fürsten in unerschütterlicher Stärke verbinden, und von diesem Standpunkt aus kann man den Besuch in Konopischt auch als eine hocherfreuliche politische Erscheinung bewerten.

Die innere Krise in Frankreich.

Aus Paris wird gemeldet: Die geeinigten Sozialisten haben beschlossen, bei der Abstimmung über die Tagesordnung, die im Anschluß an die Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung in der Kammer vorgenommen wird, gegen die Regierung zu stimmen. Die Geeinigten Sozialisten wollen jedoch bei der Debatte in eine systematische Obstruktion treten.

Die Gebühren im Panamakanal.

Der amerikanische Senat hat mit 50 gegen 24 Stimmen den Zusatzantrag zu der Bill angenommen, die die Gebührenfreiheit der amerikanischen Küstenschiffahrt im Panamakanal aufhebt. In diesem Zusatzantrag wird erklärt, daß die Vereinigten Staaten dadurch nicht auf das Recht verzichten, ihre eigenen Schiffe im Kanal gebührenfrei verkehren zu lassen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 12. Juni 1914.

* **Die Besucher des Kriegerbundesfestes in Reutlingen** seien darauf aufmerksam gemacht, daß auf die Bitte des Bezirksobmanns des Württ. Kriegerbundes und Landtagsabgeordneten Schaible beim Präsidenten der königl. Staatseisenbahnen verfügt wurde, daß kommenden Sonntag, am Kriegerbundesfest, der letzte Altensteiger Zug, der gewöhnlich in Nagold 10 Uhr 30 Minuten abfährt, warten muß, bis der Extrazug um 10 Uhr 38 Minuten von Reutlingen zurückkommt, also 35 Minuten später abfährt, damit die Vereine des hinteren Bezirks, die mit dem Extrazug von Reutlingen kommen, noch Anschluß finden.

* **Wart,** 11. Juni. Bei der heute hier stattgefundenen Schultheißenwahl wurden 54 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Johs. Lutz, Oekonom, 36 Stimmen, Gemeindepfleger Herter 12 und Gemeinderat Rothfuß 5 Stimmen; Lutz ist somit gewählt.

Nagold, 11. Juni. (Glück im Unglück.) Der Waldmeister Schlotter von Obertalheim ist über Baumwurzeln gestürzt und einen steilen Hang hinunter in die Steinach gefallen. Dort lag er mit dem Kopf fast ganz im Wasser hilflos da. Ein zufällig des Wegs kommender Bürger konnte den Waldmeister, der nahe daran war, zu ertrinken, aus seiner mißlichen Lage befreien.

- **Calw,** 11. Juni. Von herrlichstem Wetter begünstigt, fand heute das Kinderfest statt. Ein überaus stattlicher Festzug mit hübschem Arrangement bewegte sich nachmittags vom Marktplatz aus auf den Brühl. Volksschulrektor Beutel hielt eine Ansprache, worauf der gemeinsame Gesang „Geh aus mein Herz" folgte. Für Spiele und Volksbelustigungen aller Art war trefflich gesorgt. Die Beteiligung war allgemein, da die Geschäfte und Fabriken nachmittags geschlossen hatten. Nach der Rückkehr auf den Marktplatz abends 7 Uhr hielt Dekan Roos die Schlußansprache, worauf die Feier mit dem allgemeinen Gesang „Nun danket alle Gott" ihren würdigen Abschluß fand.

* **Baiersbronn,** 11. Juni. Gestern abend verunglückte der verheiratete Reisende der Elsäßer Mühlenwerke, Wandres, von Kehl dadurch, daß er, als er die neue Straße herunterfuhr, die Herrschaft über sein Rad verlor und mit einem Langholzwagen zusammenstieß. Er konnte noch einige Schritte gehen und brach dann zusammen. Trotz seiner schweren Verletzungen hofft man ihn durchzubringen.

Alpirsbach, 11. Juni. (Fabrikunfall.) In einer hiesigen Möbelfabrik wurden dem 29 Jahre alten ledigen Maschinenarbeiter Friedrich Roth beim Arbeiten an der Kreissäge der Daumen und Zeigefinger der rechten Hand vollständig abgeschnitten.

(-) **Stuttgart,** 11. Juni. (Konkurs Fritsch.) Nach dem Ergebnis der Schlußverteilung im Konkurs Fritsch betragen die unbevorrechtigten Forderungen 906 619 Mark, die bevorrechtigten 298 Mk. Der Massebestand wird mit 48 344 Mk. angegeben, wovon aber noch die bedeutenden Kosten des Konkursverfahrens abzuziehen sind.

(-) **Stuttgart,** 11. Juni. (Eine Liebesszene.) Am Feuersee war ein Liebespärlein in Streitigkeiten geraten. Beide nahmen sich den Zwist so zu Herzen, daß sie in lauten Jammer ausbrachen. Er tat so, als wenn er

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sich den Hals abschneiden wollte, und sie schrie: Hebet mich, oder ich gehe ins Wasser. Das Publikum sah sich die Komödien eine Weile an und redete dann dem aufgeregten Menschenpaar mit mehr oder weniger Güte zu, bis beide den heldenmütigen Entschluß äußerten, vorläufig noch am Leben zu bleiben und sich sogar wieder zu vertragen.

(-) **Cannstatt**, 11. Juni. (Ertrunkenes Kind.) Gestern nachmittag ist der 11jährige Sohn des Kolportagebuchhändlers Bihlmaier von Stuttgart beim Spielen an einem Pfeiler der König Karlsbrücke in den Neckar gefallen und ertrunken. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden.

(-) **Kirchheim** u. T., 11. Juni. (Grobe Ausschreitung.) Am Dienstag abend gegen 9 Uhr drangen zwei mehrfach vorbestrafte Stromer in die Villa des Kommerzienrats Schüle ein und verlangten als entlassene Strafgefangene eine Unterstützung. Da sie abgewiesen wurden, betrugen sie sich aufs unflätigste und verließen die Villa trotz mehrmaliger Aufforderung des Besitzers erst dann, als telephonisch polizeiliche Hilfe erbeten worden war. Beim Weggehen zerschlugen sie eine große Fensterscheibe. Zwei sofort eingetroffene Schutzleute haben die Kerle trotz ihres Widerstandes verhaftet. Im Arrestlokal hausten sie wie die Vandalen, rissen den Fensterrahmen heraus, zertrümmerten das Fenster und alle übrigen Einrichtungsgegenstände. Beim Eindringen der Schutzleute wurde ein förmliches Bombardement auf diese eröffnet und mit den Glassplittern gespickten Fensterrahmen auf sie eingeschlagen, so daß sie gezwungen waren, von ihrem Säbel Gebrauch zu machen. Erst nach Hinzukommen eines weiteren Beamten konnten die Burschen gebändigt und gefesselt werden. Die Inhaftierten sind der aus Gaisburg gebürtige Kaiser und ein gewisser Gehrmann aus Obersontheim.

(-) **Unterdrackenstein**, OA. Geislingen, 11. Juni. (Hütet die Kinder!) Als das 2jährige Söhnlein des Maurers Göser in Abwesenheit der Eltern, die beim Futterholen waren, mit einem Brüderchen allein war, geriet das Bett in Brand und das Kind erlitt derart schwere Brandwunden, daß es starb, ehe der Arzt Hilfe bringen konnte.

(-) **Nürtingen**, 11. Juni. (Knabenhandarbeit.) Der württ. Verein für Knabenhandarbeit und Werkunterricht wird hier seine Hauptversammlung am 27. und 28. Juni abhalten. Am Samstag 27. nachmittag erfolgt im Hotel Schöll die Eröffnung einer vom Verein veranstalteten Ausstellung. Vorträge werden halten: Stadtschulrat Dr. Löweneck-Augsburg über „Die neuen Lehrpläne des Lehrerseminars für Knabenhandarbeit und Werkunterricht in Leipzig“ und Pfarrer Töller-Stuttgart über „Jugendpflege und Knabenhandarbeit“.

(-) **Aalen**, 11. Juni. (Stollendurchbruch.) Bekanntlich wird für die Landeswasserversorgung durch den Langert ein Stollen durchgetrieben, der von zwei Seiten in Arbeit genommen war. Gestern nacht ist nun der Durchschlag genau an der vorgesehenen Stelle erfolgt.

(-) **Ulm**, 11. Juni. (Veränderungen im Heere.) Am 1. Oktober wird hier entsprechend den Formationsänderungen durch die neue Militärvorlage ein Fußartillerie-Bataillon mit einer Bespannungsabteilung unter dem Namen Württ. Fußartillerie-Bataillon Nr. 13 errichtet. Dagegen tritt die Württ. Eisenbahnkompagnie zu dem neuerrichteten Eisenbahnregiment Nr. 4 in Berlin über. Die Offiziere in Generalstellung erhalten die Berechtigung, alle 8 Jahre ein Pferd aus den Dienstpferden der Kavallerie- und Feldartillerie-Regimenter gegen Entrichtung eines vom Kriegsministerium festzusetzenden Kaufpreises auszuwählen. Die Dienstprämie der Unteroffiziere beim Ausscheiden nach 12jähriger aktiver Dienstzeit steigt von 1000 auf 1500 Mark; die den in das aktive Sanitätskorps übertretenden Zivilärzten nach Maßgabe der Dienstpflicht bisher mit 300 bis 1500 Mark gewährte Studiengeldentschädigung wird auf 600—3000 Mark erhöht.

Vom Roten Kreuz.

Stuttgart, 11. Juni.

Das Präsidium des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz hat auf Samstag, den 20. Juni d. J. einen außerordentlichen Mitgliedertag (vormittags 10 Uhr im Großen Saal des neuen Stadtgartengebäudes in Stuttgart einberufen, der besonders den Bezirksvertretern, ihren Mitarbeitern, und namentlich den Vorsitzenden der Helferinnen- und Depotabteilungen sowie den Vorständen der Sanitätskolonnen Gelegenheit bieten soll, sich in eingehender Aussprache über die weitere Vorbereitung, Organisation und Durchführung der Rote-Kreuz-Sammlung **1914** im ganzen Lande endgültig zu informieren und jede gewünschte Auskunft und Unterstützung zu erhalten. Von diesem Meinungsaustausch steht zu erhoffen, daß die zielbewußte und energische Behandlung der gemeinsamen Aktion zu Gunsten weiterer Bereitstellung von Mitteln für die Kriegsbereitschaft und für die stetig anwachsende Friedenstätigkeit des Roten Kreuzes auch im Schwabenland die dringend notwendige erfolgreiche Förderung erfahren wird. Die bisherigen Ergebnisse in den andern Bundesstaaten, soweit dort bereits neben der bis zum 1. Dezember d. J. fortlaufenden allgemeinen Sammlung die besondere Rote-Kreuz-Woche mit entsprechenden Veranstaltungen abgehalten wurde, belaufen sich nach vorsichtiger Schätzung auf sehr stattliche Summen, und das demnächstige württembergische Ergebnis, das in der Hauptsache ausschließlich im eigenen Lande verbleibt und dort zur Verwendung kommt, wird sich diesen zweifellos würdig zur Seite stellen können. Der großen Mitgliederversammlung am 20. Juni wird sich ein Frühstück im kleinen Saal des Stadtgartens anschließen und nachmittags sind Führungen durch die Ausstellung für Gesundheitspflege unter sachverständiger Leitung vorgesehen. Den auswärtigen Vertretern der Bezirke und Abteilungen stellt das Präsidium freie Eintrittskarten für die Ausstellung zur Verfügung, die an der Geschäftsstelle des Landesvereins, Büchsenstraße 51, in Empfang zu nehmen sind.

Deutsches Reich.

* **Der neue Kurs im Reichsland.** Nach einer Mitteilung des Pariser „Matin“ sollen in Zukunft keine Bürgermeister und Beigeordnete im Reichsland die Bestätigung erhalten, die einflußreiche Verwandte, insbesondere Militärs, in Frankreich haben. Die Nachricht, die in einigen elsaß-lothringischen Blättern nachgedruckt wurde, ist bisher nicht dementiert worden.

* **Heeresleitung und Presse.** Wie das preußische Kriegsministerium, das abweichend von der bisherigen Uebung in diesen Tagen dem „Vorwärts“ zwei Berichtigungen zu Artikeln aus der Feder des früheren Artillerieobersten Gädke sandte, geht jetzt auch das bayerische Kriegsministerium gegen sozialdemokratische Blätter, die die Armee angreifen, vor. Gegen den politischen Redakteur der „Fränkischen Volkstribüne“ in Bayreuth ist eine Anklage wegen Beleidigung der Armee erhoben worden. Dieser Preßprozeß ist auch deshalb bemerkenswert, weil die Staatsanwaltschaft nicht gegen den verantwortlichen Redakteur, sondern im Widerspruch mit dem Preßgesetz gegen den politischen Redakteur die Anklage erhoben hat.

Neuer Oberpräsident. Zum Oberpräsidenten der Provinz Posen als Nachfolger des verstorbenen Oberpräsident Schwartzkopff ist der Unterstaatssekretär von Eisenhart-Rothe bestimmt.

Der Generalstreik in Italien

ist fast überall beendet. Zwar kam es im Laufe des Mittwochs noch zu einigen Zusammenstößen zwischen den Streikenden und dem Militär, in den meisten Städten herrschte aber Ruhe. In Rom fanden Kundgebungen gegen die Ausständigen und für das Heer statt. Ein Zug von mehreren tausend Personen bewegte sich durch die Straßen zum Quirinal. Am Donnerstag sind dort auch die Morgenblätter wieder erschienen und die Ausständigen zur Arbeit zurückgekehrt.

Wie die „Ag. Stef.“ mitteilt, ist die Nachricht, daß in Forli oder in anderen Orten im Zusammenhang mit dem Generalstreik der Belagerungszustand verhängt worden ist, unbegründet.

Auch in Mailand wird die Arbeit vom größten Teil der Streikenden wieder aufgenommen, wie aus folgender Meldung hervorgeht: Obgleich der allgemeine Arbeiterverband die Einstellung des Ausstandes beschlossen hat, haben die Arbeiterkammer und die Union der Syndikate beschlossen, im Ausstande zu verharren und am Donnerstag nachmittag eine Versammlung abzuhalten. Die Zeitungssetzer haben die Arbeit wieder aufgenommen und die Zeitungen sind erschienen. Der Eisenbahnbetrieb vollzieht sich ordnungsmäßig. Von den Arbeitern sind nur noch diejenigen der Straßenbahnen, der Gasanstalt und der industriellen Unternehmungen im Ausstand, jedoch ist die Gasversorgung der Stadt gesichert. Die Stadt ist ruhig; alle Läden sind geöffnet.

Neue Kämpfe in Mexiko.

Nach einem Telegramm aus Saltillo hat Carranza die Nachricht erhalten, daß die Konstitutionalisten einen Angriff auf Zacatecas begonnen haben. Die Bundestruppen zögen sich unter Gewehr- und Artilleriefeuer langsam zurück. Es wird erklärt, daß der Versuch der Bundestruppen, mit einer großen Menge Munition abzuziehen, den Angriff veranlaßt hat, an dem 10 000 Konstitutionalisten beteiligt sind.

Die Lage in Albanien.

Im Lager der Aufständischen von Schiak befinden sich gegenwärtig, einer Meldung aus Durazzo zufolge, nur Banden mit ihren Führern, die in Erwartung günstiger Ereignisse gegen Entlohnung unter den Waffen geblieben sind. Die übrige Bevölkerung ist zum größten Teil in ihre Dörfer zur Feldarbeit zurückgekehrt. In Tirana befinden sich nur etwa 300 Mann unter den Waffen, mit denen die übrige Bevölkerung, die gleichfalls die Feldarbeit aufnahm, nicht gemeinsame Sache macht. Die unter den Aufständischen ausgebrochene Uneinigkeit tritt auch dort zutage. Die Hoffnung auf eine Verständigung zwischen den Aufständischen und der Regierung ist somit noch immer vorhanden. Dem im Kampfe gegen die Rebellen durch einen Schuß in den Schenkel verwundeten albanischen Oberleutnant Meld-Bey wurde vom Fürsten der Orden des Weißen Stern Skanderbeg verliehen.

|| **Durazzo**, 11. Juni. In Fieri und Umgebung trugen sich gestern besorgniserregende Ereignisse zu. Unter 2000 Albanern, die auf Befehl der Regierung gegen die Aufständischen marschieren sollten, gab es einige Widerspenstige. Es kam bei der Entwaffnung zu einem kleinen Handgemenge, bei dem zwei Mann getötet wurden. In Durazzo ist alles ruhig.

Art läßt nicht von Art.

Roman von H. Hill.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich habe nichts Bestimmtes gegen den Doktor Odemar,“ entgegnete der Freiherr in seiner gelassenen und zielsicheren Art, „aber alles, was Sie mir da soeben sagten, befestigt mich noch mehr in meiner schon vorher gehegten Vermutung, daß dieser Schriftsteller auf die eine oder die andere Weise in die Mordaffäre verwickelt ist, und zwar durch eine Kette von Umständen, über die ich mich vorläufig einfach deshalb nicht näher erklären kann, weil ich einstweilen selbst noch beinahe ganz im Dunkeln tappe. Ich hoffe, Sie werden mich nicht um Einzelheiten bedrängen, ehe ich nicht mit meinen Ermittlungen etwas weiter gekommen bin.“

„Erzählen Sie mir das, sobald Sie selbst den rechten Zeitpunkt dazu für gekommen halten. Und zählen Sie auf meinen Beistand, wann immer Sie desselben zu bedürfen glauben. Sehr verbunden aber würde ich Ihnen sein, wenn Sie mir sagen wollten, was Sie von diesem Major Brandenfels halten. Der alte Herr hat ein recht gewinnendes Wesen, und seine offene Entrüstung über das Verhalten und das Auftreten seines Neffen spricht sehr zu seinen Gunsten. Dennoch — nun, Sie werden vielleicht erraten, was ich mit diesem „dennoch“ sagen will.“

„Sie wollen damit sagen, daß Ihr Vertrauen in den Major nicht ganz felsenfest gegründet ist — nicht wahr?“

„Jawohl! Zuweilen kommt mir doch ein leiser Zweifel an seiner Aufrichtigkeit. Und dann ist da noch ein ganz spezieller Umstand, über den ich nicht recht hinwegkommen kann.“

„Ich bin neugierig, ob es nicht vielleicht der nämliche Umstand ist, der auch mir zu denken gegeben hat.“

„Ich habe mir bis jetzt vergebens den Kopf darüber zerbrochen, wie er dazu kam, gestern abend so sehr darauf bedacht zu sein, daß jemand hinginge, um den Grafen zu seinen Gästen zurückzurufen. Er hatte doch eigentlich nicht die mindeste Veranlassung, sich darum zu kümmern.“

Der Freiherr nickte zustimmend.

„Und das war noch nicht einmal alles,“ sagte er. „Als der Major gestern abend hier auf der Terrasse zu uns herantrat, um sich nach dem Hausherrn zu erkundigen, fiel es mir sofort auf, wie sonderbar sich sein Aussehen verändert hatte. Sein Gesicht war schlohweiß, und er machte den Eindruck eines Menschen, der in Gefahr ist, zusammenzubrechen und sich nur noch mit großer Willensanstrengung aufrechterhält. Selbst seine Stimme klang anders als vorher.“

„Ich gestehe, daß ich das nicht bemerkt habe,“ erklärte der Senator nachdenklich. „Aber wenn ich Sie recht verstehe, hegen Sie nach alledem die Vermutung, daß der Major in jenem Augenblick bereits wußte, was sich zugetragen — daß er in dem Arbeitszimmer meines Schwiegersohnes gewesen war, und daß er uns aufsuchte, weil er wünschte, daß ein anderer als er selbst für den Entdecker des schaurigen Verbrechens gelte.“

„Ich halte wenigstens für möglich, daß es sich so verhält. Wir schwimmen vorläufig noch in sehr tiefem Wasser, und es ist nicht leicht, auf den Grund zu kommen. Ich habe triftige Gründe, zu wünschen, daß es mir gelänge, noch ehe die Herren von der Kriminalpolizei sich der Sache bemächtigen. Am liebsten würde ich ja die Nachforschungen allein in die Hand nehmen, allenfalls in Verbindung mit dem Gendarmeriewachtmeister Roth, zu dessen gesundem Menschenverstand ich viel mehr Vertrauen habe, als zu den kniffligen Künsten jener Herren aus der Hauptstadt. — Aber das wird sich ja leider nicht machen lassen. — Und nun haben Sie wohl die Freundlichkeit, mich zu entschuldigen, verehrter Herr Senator! Ich möchte auf eine halbe Stunde nach dem Dorfe hinübergehen.“

— — — — :— — — :— — — — — —

Der „Goldene Löwe“ in Donnersberg war zwar nicht weniger als ein „Hotel“, aber er unterschied sich anderseits auch sehr zu seinem Vorteil von den gewöhnlichen Dorfgasthöfen. Vor Zeiten hatte hier eine vielbefahrene Poststraße vorübergeführt, und damals waren nicht selten auch sehr vornehme Gäste in dem stattlichen Hause abgestiegen. In jenen weit zurückliegenden Tagen hatten die damaligen Besitzer des Posthofes erhebliche Mittel aufgewendet, ihn im Aeußeren wie im Inneren einladend und behaglich auszustatten.

Die Spuren einstigen Glanzes kamen dem Hause auch noch in der weniger glänzenden Gegenwart zustatten. Besonders schön war der mit alten, breitwipfligen Bäumen bestandene schattige Garten hinter dem Hauptgebäude und die wohlgehaltene Rasenfläche, die sanft abfallend bis an das Ufer des nahe vorüberfließenden Wassers reichte.

Der Gasthof war kaum zehn Minuten von dem Haupteingang des Schloßparkes entfernt, und nach einer sehr kurzen Wanderung hatte der Freiherr von Reckenburg ihn erreicht. Vor dem Hause und im Torweg standen verschiedene Gruppen von Dorfbewohnern, die das sensationelle Ereignis besprachen. Sie alle lüfteten vor dem Freiherrn, der sich hier von jeher eines besonderen Ansehens erfreute, ehrerbietig ihre Kopfbedeckung, und aus einer der Gruppen löste sich die behäbige Gestalt des Wirtes, der auf den vornehmen Besucher zutrat, um mit respektvoll gewählten Worten sein Beileid zum Ausdruck zu bringen.

Freundlich schüttelte der Regierungsassessor ihm die Hand.

„Ich danke Ihnen, lieber Freund! Es fällt mir vorläufig noch schwer, darüber zu sprechen. Auch Sie und alle anderen Bewohner von Donnersberg haben ja mit dem Verstorbenen sehr viel verloren. — Ich bin herübergekommen, weil ich Herrn Doktor Odemar sprechen möchte. Ist er in seinem Zimmer?“

„Nein, Herr Baron! Der Herr Doktor ist in den Garten hinuntergegangen, wo er in der Laube zu arbeiten pflegt. Soll ich Sie bei ihm anmelden, oder Sie hinführen?“

„Nein, es ist nicht nötig. Ich weiß ja hier Bescheid.“

Der große, verwachsene Garten bot ein liebliches Bild tiefsten, sommerlichen Friedens, und die Laube war weit genug vom Hauptgebäude entfernt, daß kein Laut des Wirtshauslärms bis hierher zu dringen vermochte. Schon von weitem bemerkte Kurt von Reckenburg, daß der, den er suchte, vor einem mit Schreibgerät bedeckten Tische saß, daß er aber nicht daran dachte zu schreiben. Er hatte den Kopf in beide Hände gestützt wie jemand, der

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Von Nah und Fern.

* **Folgenschwerer Brückeneinsturz.** In einem Minenschacht in Courrières ist eine Brücke aus Eisenbeton infolge einer durch Regengüsse verursachten Bodensenkung zusammengebrochen. 8 Arbeiter wurden mitgerissen, von denen einer getötet, zwei schwer und fünf leicht verletzt wurden.

* **Die Eifersucht.** In Neuilly bei Paris erwürgte der Industrielle Vignat seine Geliebte, nachdem sie im Laufe einer Eifersuchtsszene ihn mit einem Revolver schwer verwundet hatte.

* **Hitze in Amerika.** Die „Daily News" melden aus Newyork: Die Staaten des mittleren Westens und des Gebietes der Großen Seen werden gegenwärtig von einer Hitzwelle heimgesucht, die bereits über 50 Todesfälle verursacht hat. Ueberall geht die Temperatur auf über 32 Grad Celsius im Schatten. Hunderte von Erkrankten werden in den Hospitälern behandelt. In Detroit, wo die Schattentemperatur 33 Grad Celsius erreicht hat, sind 15 Personen am Hitzschlag gestorben. Chicago hat eine Temperatur von 34 Grad Celsius im Schatten. In manchen Teilen des südlichen Cansas ist die Temperatur auf 36 Grad Celsius gestiegen.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Heilbronn**, 11. Juni. (Vergehen gegen das Weingesetz.) Die Weinwirtin Belstner in Weinsberg hatte 1913er Wein — über 4000 Liter — überstreckt und gezuckert. Der Zuckerzusatz, der bis zu 20% erlaubt war, betrug 40—50%. Die Strafkammer verurteilte die Angeklagte Belstner deshalb und wegen mangelhafter Führung ihres Kellerbuchs zu 110 Mark Geldstrafe; außerdem wurde der überstreckte Wein in einer Menge von 3720 Liter eingezogen. Dieser Weinprozeß war der größte unter den vielen bisher hier zur Verhandlung gekommenen.

Vermischtes.

* **Unsere Honigernten.** Im Jahre 1900 wurde mit der Viehzählung eine Ermittlung über den Honigertrag verbunden. Die Erhebung fiel damals in ein Jahr mit sehr befriedigender Honigernte. 1912 war das Gegenteil der Fall. Das nasse Jahr 1912 war ein Mißjahr, wie es selbst die ältesten Imker noch nicht erlebt haben. Im Jahr 1900 waren 150 886 Bienenstöcke da, 1912 dagegen 166139. Der Ertrag war 1900 durchschnittlich von einem Bienenstock 7,01 Kilogramm, also über 14 Pfund, wogegen 1912 nicht ganz 2 Pfund eeerntet wurden. Das Mißjahr 1912 hat, wenn man die höhere Zahl der Bienenstöcke in Berücksichtigung zieht, kaum den siebenten Teil des Honigertrags im Jahr 1900 ergeben. Die Erhebung erstreckte sich auf Bienenstöcke mit und ohne bewegliche Waben. Dabei fand man, daß die Bienenstöcke mit beweglichen Waben 1900 einen Ertrag von 8,91 Kilogramm ergaben, wogegen die Bienenstöcke ohne solche Waben nur 3,61 Kilogramm im Durchschnitt brachten. Die Ueberlegenheit der Stöcke mit beweglichen Waben springt, wie bei der letztmaligen Erhebung, so auch bei der Aufnahme von 1912 wiederum deutlich ins Auge. Oberfinanzrat Dr. Trüdinger zieht den Schluß, daß der Ertrag der Bienenstöcke mit beweglichen Waben fast doppelt so groß war, wie derjenige der Stöcke ohne bewegliche Waben. Nimmt man den Honigpreis des Jahres 1900 zu 90 Pfennig, des Jahres 1912 zu 1,20 Mark für 1 Pfund an, so erhält man als Gesamtwert der Honigernte den Betrag von 1 904 400 Mark für 1900, von 395 520 Mark für 1912. Unter den 166 319 Bienenstöcken von 1912 waren 146 528 mit beweglichen Waben. Obenan steht der Donaukreis mit 52 231 Stöcken, dann folgt de rJagstkreis mit 43 304, der Schwarzwaldkreis mit 41 317 und der Neckarkreis mit 29 467 Stöcken. Das bienenreichste Oberamt ist Ravensburg mit 5010 Stöcken, ihm folgt Göppingen mit 4272, wogegen die bienenärmsten Bezirke sind Heilbronn mit 812, Cannstatt mit 635 und Stuttgart-Stadt mit nur 617 Bienenstöcken. Diese kleinen Bienenbezirke haben aber nur wenige Völker ohne bewegliche Waben. Die Bienenzucht ist in Zunahme begriffen und besonders werden die Stöcke in solche mit beweglichen Waben umgewandelt und neue Stöcke fast ausschließlich nur so aufgestellt. Von den 150 886 Stöcken des Jahres 1900 waren noch 55 973 ohne bewegliche Waben, von den 166 319 Stöcken von 1912 aber nur mehr 19 791, wogegen 146 528 Stöcke bewegliche Waben haben.

Das größte Aquädukt der Welt. Wie alles größte und riesigste findet sich auch der Standort des gewaltigsten Aquäduktes in Nordamerika. Es handelt sich hiebei um die Wasserleitung welche von den Bergen von Catskill ausgehend, die Stadt Newyork mit Trinkwasser versorgen soll. Bei einer Gesamtlänge von über 200 Kilometern besitzt dieser „über"irdische Wasserkanal eine durchschnittliche Breite von sechs Metern und gewährt dem Wasser die Möglichkeit vom Augenblick seines Eintritts in das Aquädukt bis zur Ankunft in Newyork innerhalb drei Tagen seinen Weg zu vollenden. Der tägliche Ertrag wird auf 1 900 000 Liter geschätzt, wobei noch über eine Million Liter Wasser nur als Reserve und Hilfsmittel für den Fall des Ausbruchs großer Brände bereit gehalten wird. Das Hauptreservoir, in dem sich die zu befördernden Wassermengen sammeln, liegt am Fuße der Katskillberge bei Askohan: es ist naturgemäß auch das größte seiner Art und gewährt bei einer Oberfläche von 3500 Hektaren der nicht unansehnlichen Menge von 500 Milliarden Litern Wasser Raum. Die Erbauung dieses Reservoirs hat rund 100 Millionen Mark gekostet und um dafür genügend Platz zu schaffen, mußten sieben Dörfer vom Erdboden verschwinden und ihre 2000 Einwohner an anderen Orten auf Kosten der Regierung untergebracht werden. Um diese enormen Wassermengen aufnehmen zu können, mußte man unter dem Boden von Newyork einen breiten Tunnel von 58 Kilometern Länge bauen, was den längsten Tunnel der Erde bedeutet. Die ganze Unternehmung verursachte gewaltige Kosten, sie werden ungefähr an eine Milliarde Mark heranreichen. 17 400 Arbeiter waren sieben volle Jahre ohne Unterbrechung damit beschäftigt, dieses Riesenwerk aus Menschenhand, wie man es wohl mit Recht nennen kann, fertigzustellen.

— **Die Hundeabgabe.** Nach Artikel 49 Absatz 3 Satz 3 des Gemeindesteuergesetzes in seiner neuen Fassung kann eine Ausnahme neben den in Satz 2 behandelten Fällen betreffend die Hundeabgabe jetzt auch für Hundezüchter zugelassen werden. Solche Ausnahmen gelten, abgesehen von den gewerbsmäßigen Züchtern, auch für die Sportzüchter rassereiner Hunde. Zu erwägen bleibt, ob nicht die Vergünstigung denjenigen Sportzüchtern vorzubehalten ist, die sich verpflichten, ihre Tiere in ein von einer näher zu bezeichnenden Züchterorganisation anerkanntes Zucht- oder Stammbuch eintragen zu lassen. Wenn eine Gemeinde von der in Art. III Absatz 1 der Novelle erteilten Ermächtigung Gebrauch machen will, so hat der bezügliche Beschluß der Gemeindekollegien etwa dahin zu lauten, daß, wer am 1. Juli 1914 einen auf 1. April 1914 versteuerten Hund hält, sowie wer nach dem 1. April 1914 an Stelle eines bereits von ihm am 1. April 1914 versteuerten Hundes einen steuerbaren Hund zu halten beginnt, für den Rest des Steuerjahres 1914 den Mehrbetrag der erhöhten Abgabe über die auf 1. April 1914 fällig gewesene Abgabe, daß ferner, wer nach dem 1. April 1914 einen steuerbaren Hund zu halten beginnt, ohne daß dieser an die Stelle eines von demselben Pflichtigen bereits versteuerten Hundes träte und den Hund am 1. des nächsten Vierteljahres noch besitzt, für den Rest des Steuerjahrs die erhöhte Abgabe zu bezahlen hat; daß aber dem, der in der abgabeberechtigten Gemeinde (Art. 49 Abs. 2) einen auf 1. April 1914 versteuerten Hund vor dem 1. Juli 1914 zu halten aufgehört hat, ohne daß ein anderer Hund an die Stelle getreten wäre, drei Viertel der auf 1. April 1914 entrichtenden Jahresabgabe zurückzuzahlen sind.

Letzte Nachrichten.

Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz †.

Berlin, 11. Juni. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist heute abend um 8.17 Uhr gestorben.

Großherzog Adolf Friedrich erreichte ein Alter von 66 Jahren. Der Verstorbene folgte Ende Mai 1904 seinem Vater, dem Großherzog Friedrich Wilhelm, in der Regierung. Er war ein durchaus national gesinnter und dem Deutschen Reiche treu ergebener Bundesfürst. Der Großherzog erfreute sich in seinen Landen großer Popularität bei allen Schichten des Volkes. Er war ein überaus tätiger Herr, der auch ungeachtet aller Schwierigkeiten unermüdlich daran arbeitete, dem Großherzogtum eine Verfassung zu geben. Leider hat ihn nun der Tod seiner Wirksamkeit entrissen. — In der Regierung folgt der im 32. Lebensjahr stehende, noch unvermählte Erbgroßherzog Adolf Friedrich.

Ein deutscher Freiballon in Frankreich gelandet.

][**Montmedy**, 11. Juni. Ein deutscher Freiballon, der die Grenze morgens um halb acht Uhr bei Longwy überflogen hatte, schwebte um 8 Uhr über Montmedy und landete dann zwischen Luneville (Dep. Ardennes) und Bonmont-en-Argonna, acht Kilometer von Stanay. Der Unterpräfekt und der Kriminalkommissar haben sich an den Landungsort begeben.

Aus Mexiko.

New-York, 11. Juni. Nach einem Telegramm aus Mazatlan haben die mexikanischen Konstitutionalisten, die diese Stadt belagern, gestern Abend einen strategisch wichtigen Hügel nördlich von der Stadt besetzt. Heute fehlten bei allen Geschützen der in Mazatlan stehenden Bundestruppen die Verschlußstücke. Der Artillerieoffizier, der das Kommando führte, ist flüchtig.

Eine Bombenexplosion in London.

London, 11. Juni. Heute Nachmittag gegen 8 Uhr erfolgte in der Nähe des Hochaltars der Westminsterabtei eine Bombenexplosion. Der Krönungssessel auf dem der König gekrönt worden ist, ist beschädigt worden. Der sonst angerichtete Schaden läßt sich noch nicht übersehen. Die Westminsterabtei wurde von der Polizei sofort geschlossen. Im Zusammenhang mit der Bombenexplosion in der Westminsterabtei sind 10 Frauen verhaftet worden.

Handel und Verkehr.

* **Calw**, 10. Juni. Auf den heutigen Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt 13 Pferde, u. 407 St. Rindvieh. Verkauft wurden von letzteren 204. Der Handel war flau. Unter dem verkauften Vieh waren: 1 Farren (320 Mk.), 40 Ochsen und Stiere (550—770 Mk.), 85 Kühe (300—490 Mk.), 70 Kalbeln und Jungvieh (150 bis 500 Mk.) und 8 Kälber (90—110 Mk.) je das Stück. — Auf dem Schweinemarkt betrug die Zufuhr 454 Milchschweine und 136 Läufer; erstere galten 25—42 Mk., letztere 50—95 Mk. je das Paar. Der größte Teil der Zufuhr ist umgesetzt worden; sie war bis jetzt die stärkste in diesem Jahr.

(-) **Stuttgart**, 11. Juni. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben 217 Stück Großvieh (unverkauft 20), 199 Stück Kälber, 867 Stück Schweine (unverkauft 15). Ochsen 1. Qualität von 92—95 Pfg. Bullen 1. Qual. von 78—80 Pfg., 2. Qual. von 76—78 Pfg. Stiere und Jungrinder 1. Qual. von 93—95 Pfg., 2. Qual. von 89—92 Pfg., 3. Qual. von 84—87 Pfg. Kälber 1. Qual. von 97—102 Pfg., 2. Qual. von 90—96 Pfg., 3. Qual. von 80—88 Pfg. Schweine 1. Qual. von 59—61 Pfg., 2. Qual. von 55—58 Pfg., 3. Qual. 53 Pfg. — Verlauf des Marktes: langsam.

(-) **Tafelobstpreise** auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 11. Juni: Kirschen 12—24 Mark, Gartenerdbeeren 25—40 Mark je 50 kg. Kirschen aus dem Kaiserstuhl, sehr schön, 24 Mark, aus dem Bühlertal 20 bis 22 Mark. Verkehr lebhaft, Preise hielten sich.

(-) **Bühl**, Engros-Frühobstmarkt am 10. Juni: Erdbeeren 35—42 Mk., Kirschen 18—35 Mk., per 50 kg. (Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung, Stuttgart.)

(-) **Stuttgart**, 8. Juni. (Landesproduktenbörse.) Auf dem Weltmarkte sind in der abgelaufenen Woche die Preise wegen günstigerer Beurteilung der kommenden amerikanischen Ernte ziemlich unverändert geblieben. Dagegen sind die Preise auf den inländischen Märkten infolge schwacher Vorräte in die Höhe gegangen. Die Witterung war wieder regnerisch und kalt. Anhaltend warmes Wetter wäre für den Saatenstand dringend erwünscht. Wir notieren: Weizen, württ. 20.50—21.50 Mark, fränkischer 20.50—21.50, bayrischer 21—22, Ulka 23.25—24, Saxonska 23.75—24.25, Azima 23.25 bis 23.75, Australier 24.50—24.75, Kansas II 24—24.25, Monitoba I 24.50—24.75, Dinkel, nominell 14—15, Kernen 20.50—21.50, Roggen, nominell 17—17.50, Futtergerste 15—15.25, Hafer, württ. 18—18.75, Mais, Laplata 16.50—17. — Mehl mit Sack, Kassa mit 1% Skonto (Württ. Marken). Tafelgries 33.75—34.75 Mk., Mehl Nr. 0: 33.75—34.75, Nr. 1: 32.75—33.25, Nr. 2: 31.75—32.25, Nr. 3: 30.25—31.25, Nr. 4: 26.75—27.75. Kleie 9.50—10 Mk. netto Kasse ohne Sack.

schweren und traurigen Gedanken nachhängt, und erst beim Geräusch der näherkommenden Schritte blickte er auf. Der Freiherr glaubte in diesem Blick etwas wie Mißvergnügen über die Störung zu lesen. Wenige Sekunden später aber hatte sich der junge Schriftsteller erhoben, um ihm höflich entgegenzugehen, und um nach kurzer Begrüßung seinem Schmerz und seinem tiefen Abscheu über das im Schlosse verübte Verbrechen Worte zu verleihen. Diese Worte kamen wohlgesetzt und ohne Stocken von seinen Lippen; der Regierungsassessor aber, dessen Sinne jetzt freilich besonders scharf angespannt waren, glaubte aus ihrem Klange doch etwas wie Befangenheit oder ängstliche Erwartung herauszuhören.

„Sie werden erstaunt sein, Herr Doktor, daß ich mir herausgenommen habe, Sie zu stören," erwiderte Reckenburg, „besonders zu einer Zeit, wo wir, wie Sie annehmen müßten, drüben im Schlosse alle mit so wichtigen und traurigen Dingen beschäftigt sind. Aber Sie werden begreifen, daß es für mich jetzt kein dringenderes Interesse gibt, als den Wunsch, den Mörder meines unglücklichen Onkels ausfindig zu machen. Und es ist da ein gewisser Punkt, über den ich gerade von Ihnen Klarheit zu erhalten hoffte."

„Klarheit — von mir?" wiederholte Doktor [illegible] mit allen Anzeichen des Erstaunens. „Wirklich, Herr Baron, ich fürchte, daß Sie sich da nicht an die richtige Adresse gewendet haben."

Die Verwunderung erschien dem Freiherrn nicht ganz überzeugend, und er warf einen raschen Blick auf das hübsche, kluge Gesicht des jungen Schriftstellers. Aber er sah, daß sich der Ausdruck seiner Züge plötzlich verändert hatte. Statt des Unbehagens, das er noch eben darauf zu lesen geglaubt, trug des Doktors Antlitz jetzt das Gepräge einer ernsten, beinahe finsteren Entschlossenheit.

„Ich möchte Sie fragen," sagte er, ohne auf die letzte Bemerkung einzugehen, „ob Sie gestern nachmittag während des Festes irgendeine Mitteilung von meinem Oheim erhielten, oder ob eine solche Ihnen vielleicht schon vor Beginn der Festlichkeiten zugegangen war."

(Fortsetzung folgt.)

Voraussichtliches Wetter

am Samstag, den 13. Juni: Vorwiegend heiter, trocken, warm, stellenweise Gewitter.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauk.
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

LANDKREIS CALW
Kreisarchiv Calw

Altensteig.

Damaste
Satin Augusta
Bettzeugle

**** Billige Preise ****

C. Frik.

Altensteig.

Den

Gras-Ertrag

von 1 Morgen Acker an der Egenhauserstraße, sowie einige

Bärne

verpachtet

Wilhelm Luz Witwe.

Altensteig.

Eine Wiese

auf der Ezelsbach setzt dem Verkauf aus

Braun, Hafner.

Altensteig.

Unterzeichneter verkauft den

Heuertrag

(eventl. auch **Oehmdertrag**) von ca. 2 1/2 Morgen auf den Hohenäckern, sowie 1/4 Morgen in der Brandhalde.

Gg. Luz z. d. 3 Königen.

Altensteig.

Herrenanzüge
Burschen- „
Knaben- „
gestrickt u. aus Stoff
blaue Arbeiteranzüge
Arbeitsjoppen
Lodenjoppen
Hosenträger
Normalhemden
Farbige Hemden
Kragen, Brüste
Manschetten
Cravatten
schwarz und farbig
empfiehlt billigst

Fritz Wizemann,
Tuch- u. Kleiderhandlung.

Henkel's
Bleich-Soda
für alle Küchengeräte

Altensteig.

Damenschürzen
Kinderschürzen
Arbeiterschürzen

*** Große Auswahl ***

C. Frik.

Ueberberg.

Grundstücksversteigerung.

In der Nachlaßsache des Bäckers und Wirts **Christian Großmann** von **Heselbronn** kommen die hienach genannten Grundstücke, nämlich:

Geb. Nr. 19 4 ar 71 qm **Wohnhaus mit Backofen, Scheuer und Hof,** gemeinderätlich taxiert zu 8 600 M.
Parz. Nr. 242 27 ar 12 qm **Gras und Baumgarten** auf dem Brand 900 M.
Parz. Nr. 245 2 ar 99 qm dto. daselbst 150 M.
Parz. Nr. 241 59 „ 45 „ **Baum- und Gemüsegarten** in Stumpenäckern 1 800 M.
Parz. Nr. 239/2 10 ar **Kellerhaus, Gras- und Baumgarten** im Wiesle 800 M.
Parz. Nr. 127/2 1 ha 02 ar 82 qm **Wiese und Acker** in Mädlesäckern 2 700 M.
Parz. Nr. 124/2 81 ar 52 qm **Acker und Wiese** in Mädlesäckern 2 200 M.
Parz. Nr. 286/4 33 ar 22 qm **Acker** im obern Hoffeld 700 M.
Parz. Nr. 227/3 45 „ 22 „ **Acker** im obern Feld 1 500 M.
Parz. Nr. 227/4 31 „ 52 „ dto. daselbst 1 000 M.
Parz. Nr. 227/5 31 „ 52 „ dto. daselbst 1 000 M.
Parz. Nr. 227/6 63 „ 03 „ dto. daselbst 2 000 M.
Parz. Nr. 288/1 47 „ 56 „ **Wiese** i. untern Hoffeld 1 050 M.
Parz. Nr. 288/2 15 „ 76 „ dto. daselbst 400 M.
Parz. Nr. 114/2 33 „ 80 „ **Wiese** auf der Ecke 700 M.

auf dem Rathaus in **Ueberberg** am

Montag, den 15. Juni im I. Termin
Samstag, den 20. Juni im II. Termin u.
Mittwoch, den 24. Juni im letzten Termin
je vormittags 9 Uhr

zur öffentlichen Versteigerung.

Hiezu werden Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß in dem Hause seit langer Zeite eine **Wirtschaft** betrieben wurde.

Altensteig, den 11. Juni 1914.

Bezirksnotar: Beck.

Homöopathischer Verein.

Frl. Weinstein aus Stuttgart hält am **Sonntag, den 14. Juni,** nachmittags **3** Uhr im „Stern" hier einen

Vortrag über:

Wodurch entstehen so viele Krankheiten?
(für Damen und Herren)

und daran anschließend (nur für Frauen):

Wodurch entstehen so viele Frauenkrankheiten?

Jedermann, vor allem die Frauen, laden wir hiezu freundlich ein.

Eintritt frei.

Altensteig, 10. Juni 1914.

Der Ausschuß.

Altensteig.

Sommerjoppen

von

Loden, Listre u. Zeugle

in verschiedenen Fassonen und Qualitäten und in allen Größen billigst bei

Fr. Bäßler, Kleidergeschäft.

K. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Stangen- und Reisig-Verkauf.

Am **Samstag, den 13. Juni nachm. 2 Uhr** an der **Teichweghütte** aus Staatswald Abt. 82 Ob. Madbronn, 48 Vord. Schimpferbrunnen, 53 Taubenwies, 62 Kälberbronnerwies, 92 Unt. Madgrund:

2 **Baustangen** II. Kl. und 5 Lose **Nadelreisig** zum Selbstaufbereiten.

Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten **Montag den 15. Juni abends 8 Uhr** rückt die

I. und II. Kompagnie

zur Uebung aus.

Das Kommando.

Walddorf.

Der Unterzeichnete nimmt die gegen **Christian Walz,** Holzmacher hier im Gasthaus zum Waldhorn gemachten beleidigenden Ausdrücke mit dem Ausdruck des Bedauerns als unwahr zurück und leistet hiemit

öffentliche Abbitte.

Den 11. Juni 1914.

Georg Daniel Walz, Bauer.

Gesehen: Schulth.-Amt: Rentschler.

Altensteig.

Reste

aller Art

zu bekannt billigen Preisen bei

C. Frik.

Schuhputz
Nigrin
gibt wasserbeständigen Hochglanz

Abfüllschläuche

in schwarz und grau

sind billigst zu haben bei

C. W. Lutz Nachfoger
Fritz Bühler jr.

Frachtbriefe

sind zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg.

Frucht-Preise.

Altensteig-Stadt.
Schrannenzettel vom 10. Juni 1914

	Höchster Preis	Mittelpreis	Niederster Preis
Alter Dinkel	—.—	7.50	—.—
Neuer Dinkel	—.—	—.—	—.—
Haber	—.—	—.—	—.—
Kernen	—.—	—.—	—.—
Gerste	—.—	—.—	—.—
Mühlfrucht	—.—	—.—	—.—
Weizen	—.—	11.50	—.—
Roggen	—.—	10.25	—.—
Welschkorn	—.—	—.—	—.—

Viktualienpreise.

Butter 1/2 Kilo Mk. 0.95,
Eier 2 Stück 14—15 Pfg.

Gestorbene.

Stuttgart: Georg Wacker, Privatier.
Blaubeuren: K. Stracke, Reformschuldirektor, 56 J.
Stuttgart: Erwin Aichelin, Kaufmann, 30 J.

Altensteig.

Buckskin
Halbtuch
Hosenzeuge

*** Gute Qualitäten ***

C. Frik.

Gutgehende

Taschen-Uhren

für Herren und Damen kauft man bei größter Auswahl am billigsten bei

Wilhelm Seitz

Uhrmacher am Marktplatze in
:: **Pfazgrafenweiler.** ::

Ebenso **Regulateure, moderne Gewicht- u. Federzug-Uhren und Wecker.** In Goldwaren empfehle in reeller Ware **Trau- und Steinringe, Uhrketten, Broschen, Bouton, Eß- und Kaffeelöffel etc.** In optischen Waren empfehle für jedes Auge passend **Brillen u. Zwicker** und deren Ersatzteile, **Reißzeuge, Barometer, Thermometer** für alle Zwecke.

Zu Reparaturen für sämtl. Artikel empfehle meine best eingerichtete Reparaturwerkstätte.

— Gegründet 1884. —

Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Blütchen, Mitesser usw. durch täglichen Gebrauch der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, Stück 50 Pf. zu haben bei:

Apoth. Schiler, Johs. Kaltenbach.

In passenden Geschenken für alle Gelegenheiten, wie

Schirme und Stöcke in verschiedenen Preislagen (**Schwarzwald-Vereinsstöcke**), **Handtaschen für Damen, kleinere Leder-Reisetaschen, Reisekörbe, Japanreisetaschen, Portemonnaies, Cigarren- u. Cigaretten-Etuis,** (Cigarren, Cigaretten und Tabak in großer Auswahl), **Necessaire, Damenkammgarnituren, einzelne Vorschiebkämme, moderne Haarspangen und Haarreife, Haarstecker** von 10 Pfennig an, **Frisierkämme, Haarbürsten**

halte ich mein gut sortiertes Lager bestens empfohlen.

Altensteig. **J. Wurster.**

Altensteig.

Kleiderstoffe
Schürzenstoffe
Hemdenflanelle

• Verschiedene Preislagen •

C. Frik.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw